



Ausgabe 7

25.02.2014



PHYTO-EXTRAKT

Aktuelles für Sie und Ihre Patienten

Liebe Leserin, lieber Leser,

Angststörungen sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Die 12-Monats-Prävalenz in West-Europa liegt bei ca. 14 %. Betroffene suchen mit unterschiedlichen Beschwerden Hilfe bei ihrem Hausarzt.

Gerne stellen wir Ihnen heute die 2014 von Siegfried Kasper, Leiter der Universitätsklinik für Psychiatrie in Wien, publizierte Studie mit Silexan® im Vergleich zu Paroxetin bei Patienten mit generalisierter Angststörung vor.



Herzlichst Ihre

Dr. med. Astrid Albrecht

Redaktion Medical Affairs, Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe

Wenn Sie dieses Informationsangebot künftig nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren Ansprechpartner beim Schwabe Premium Service.





Lavendelöl: Silexan® bei Angststörung im Vergleich zu Paroxetin

In der neuen randomisierten, referenz- und placebokontrollierten 10-wöchigen Doppelblindstudie bei 539 Patienten mit generalisierter Angststörung (GAD) zeigte Silexan® bereits nach...



Arnika-Gelzubereitung hilfreich bei Muskelkater

Muskelkater tritt häufig nach exzentrischen Muskelkontraktionen auf. Bei einem Teil der Fasern kommt es v.a. im Bereich der Z-Scheiben zu Sarkomereintrissen. Der Schmerz beruht...



Johanniskraut: Sichere und wirksame Anwendung in der Menopause

Bei ca. einem Drittel der Frauen kommt es zu ausgeprägten klimakterischen Beschwerden, welche die Lebensqualität beeinträchtigen. Zur Linderung stehen zum einen die...



Calendula-Extrakt verringert das Ausmaß bestrahlungsinduzierter oropharyngealer Mukositis

Schleimhautzellen haben eine hohe Regenerationsrate. Dies begünstigt die Entwicklung einer Mukositis unter Chemo- und Strahlentherapie. Eine orale Mukositis ist häufige Nebenwirkung...

Impressum:

Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG

Redaktion: Dr. med. Astrid Albrecht

76275 Ettlingen • Bunsenstr. 6-10



Lavendelöl: Silexan[®] bei Angststörung im Vergleich zu Paroxetin



In der neuen randomisierten, referenz- und placebokontrollierten 10-wöchigen Doppelblindstudie bei 539 Patienten mit generalisierter Angststörung (GAD) zeigte Silexan[®] bereits nach 4 Wochen (160 mg/d) bzw. nach 6 Wochen (80 mg/d) eine signifikante Überlegenheit gegenüber Placebo. Beide Dosierungen waren nicht schlechter wirksam als Paroxetin (20 mg/d), das gemäß aktuellen Leitlinien gemeinsam mit anderen SSRIs als Therapie der ersten Wahl bei Angststörungen empfohlen wird. Neben der Anxiolyse zeigte Silexan auch positive Wirkungen auf typische Begleiterscheinungen von Angsterkrankungen wie depressive Verstimmung, somatische Beschwerden oder Einschränkungen der Lebensqualität. Die Rate unerwünschter Ereignisse lag bei 80 mg Silexan auf Placebo-Niveau und damit niedriger als unter Paroxetin.

Fazit: Silexan[®] war bei generalisierten Angststörungen wirksam und besser verträglich als Paroxetin.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24456909>





Arnika-Gelzubereitung hilfreich bei Muskelkater



Muskelkater tritt häufig nach exzentrischen Muskelkontraktionen auf. Bei einem Teil der Fasern kommt es v.a. im Bereich der Z-Scheiben zu Sarkomereintrissen. Der Schmerz beruht vermutlich auf der Autolyse der betroffenen Fasern und Ödembildung. Im Gegensatz zu Ermüdungsschmerzen während sportlicher Anstrengung, beginnt der Muskelkater frühestens einige Stunden nach ungewohnten oder besonders intensiven Belastungen. Er kann eine Woche andauern.

Laut ESCOP-Monographie gibt es Hinweise, dass ein Arnikablüten-Auszug Muskelkatersymptome lindern kann. In einer placebo-kontrollierten Doppelblindstudie an trainierten Sportlern wurde jetzt geprüft, ob das Auftragen eines Arnika-Gels (alle 4 Stunden über drei Tage) nach einem belastenden „Downhill run“ die Muskelschmerzen vermindern und die Leistungsfähigkeit positiv beeinflussen kann. Zusätzlich wurde die Wirkung auf Entzündungsparameter in Blut und geschädigten Muskeln untersucht. Ergebnis: Die nachträglich einsetzenden Muskelschmerzen konnten durch Arnika eindeutig gelindert werden; es gab jedoch keinen Einfluss auf Entzündungsparameter oder Leistungsfähigkeit. Im Gegensatz dazu wurde in einer Studie von 2010 mit Arnikacreme keine Wirkung auf überlastungsbedingten Muskelschmerz erzielt.

<http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/17461391.2013.829126>





Johanniskraut: Sichere und wirksame Anwendung in der Menopause



Bei ca. einem Drittel der Frauen kommt es zu ausgeprägten klimakterischen Beschwerden, welche die Lebensqualität beeinträchtigen. Zur Linderung stehen zum einen die Hormonersatztherapie – welche auf Grund der Daten aus der WHI-Studie (2002) umstritten ist – zum anderen die Phytotherapie zur Verfügung. Johanniskraut-Extrakt wird seit vielen Jahren bei Frauen mit psychischen und neurovegetativen Beschwerden in den Wechseljahren eingesetzt. Eine aktuelle Meta-Analyse bestätigt die Wirksamkeit und Anwendungssicherheit von Hypericum in der Menopause. Welche Inhaltsstoffe letztendlich für diesen Effekt verantwortlich sind, muss noch geklärt werden.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24188229>





Calendula-Extrakt verringert das Ausmaß bestrahlungsinduzierter oropharyngealer Mukositis



Schleimhautzellen haben eine hohe Regenerationsrate. Dies begünstigt die Entwicklung einer Mukositis unter Chemo- und Strahlentherapie. Eine orale Mukositis ist häufige Nebenwirkung bei Bestrahlung der Kopf-Nacken-Region sowie bei hoher Gesamtstrahlendosis. Die Schleimhautläsionen sind für die Patienten sehr schmerzhaft. Pathogenetisch ist die Mukositis ein komplexer Vorgang, bei dem es zur Bildung reaktiver Sauerstoffradikale und dadurch bedingter epithelialer DNA-Schädigung kommt. In den letzten 20 Jahren sind unterschiedliche Substanzen und Methoden zur Prophylaxe oder Linderung der Mukositis getestet worden. Ihr Einsatz basierte bislang überwiegend auf Erfahrungswerten. In einer placebokontrollierten Studie an 40 Krebspatienten (Kopf- oder Halstumoren), welche eine Strahlentherapie bzw. Chemo-/Strahlentherapie erhielten, bewirkte die Gabe einer 2%igen Calendula-Mundspülung eine Linderung der Mukositis-Beschwerden. Die antioxidative Wirkung von Calendula beruht auf den enthaltenen Flavonoiden.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3623793/>

